

Helga Seybold
Am Schmidleberg 16
87700 Memmingen

An Herrn Oberbürgermeister
Jan Rothenbacher
z.Hdn.

Memmingen, den 20.02.24

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bevor ich zu meinem eigentlichen Anliegen komme, möchte ich einige Sätze vorausschicken.

Ich bin froh in einer Demokratie zu leben und stehe mit meinem Denken auf dem Boden des Grundgesetzes.

Ich lehne Parteien wie die AFD und auch extremistische Gruppierungen ab. Sie gefährden die Demokratie.

Mir ist es wichtig mit allen Menschen respektvoll umzugehen. Ich verurteile Hass und Hetze.

In einer Demokratie ist die Diskussion, auch in der Politik wichtig. Einfache Lösungen gibt es nicht, auch wenn sich viele Bürger das in der heutigen Zeit wünschen.

Nun möchte ich zum eigentlichen Anlass meines Schreibens kommen. Es geht um den Bau des Minaretts der türkischen Moschee in Memmingen.

Ich möchte hierzu einige Bedenken äußern und dies ohne ein nicht definierbares „Bauchgefühl“.

Unser Grundgesetz spricht sich für die freie Ausübung der Religion aus und das ist auch gut so. Nirgendwo steht aber dabei, dass eine Moschee dazu ein Minarett braucht.

Der Islam selbst sieht nicht zwingend ein Minarett vor. In der Türkei gibt es zahlreiche Moscheen die kein Minarett haben. Der Sinn eines Minaretts ist immer mehrmals am Tag den Gebetsruf erschallen zu lassen. Es dient nicht der Verzierung einer Moschee. Das ist auch der Grund warum der türkische Verein nicht auf ein niedriges Minarett eingegangen ist

Ziel ist es vermutlich, wenn die Zeit günstig ist, den Gebetsruf erschallen zu lassen. Wie erklärt sich sonst eine Treppe bis auf die Spitze des Turms und die technische Möglichkeit dazu.

Das ist der erste Einwand, den ich habe. Der zweite ist ein politischer.

Die Moschee wird von dem Verein Ditip betrieben. Ditip untersteht der türkischen Regierung, derzeit angeführt von Herrn Erdogan. Imane werden aus der Türkei geschickt. Unter Erdogan wurde der Islam zur Staatsreligion. Die Türkei ist mittlerweile ein autokratischer Staat, der Opposition behindert und teilweise ausschaltet. Vermehrt kommen darum türkische Asylsuchende nach Deutschland. Erdogan versucht über Ditipmoscheen Einfluss in Deutschland zu bekommen.

Der dritte Punkt meiner Bedenken ist die Art und Weise wie die Verantwortlichen beim Bau der zwei Moscheetürme mit Kuppel verfahren sind. Sie haben höher gebaut als es genehmigt war. Damit wurde Vertrauen verspielt. Die Stadt war damals kulant und es musste nicht zurückgebaut werden.

Es mag sein, dass nach dem Bebauungsplan die Höhe des Minarets genehmigungsfähig ist. Es handelt sich hier jedoch nicht um irgend ein Gebäude, sondern um ein Gotteshaus. Hier müssen andere Maßstäbe gelten, vor allem wenn man den politischen Hintergrund betrachtet.

Es ist ein Anliegen unserer Gesellschaft, Menschen mit Migrationshintergrund zu integrieren. Das gelingt aber nicht, wenn sie das Leben so weiterführen können, wie sie es aus ihren Ländern gewohnt sind. So entstehen, wie im Norden Deutschlands Parallelgesellschaften, die unser Land spalten.

Bisher wurde die Bevölkerung weder von den Verantwortlichen der Moschee, noch von den Amtsträgern der Stadt mit einbezogen.

In einem Eilverfahren, ohne die Folgen zu bedenken, wurden Entscheidungen getroffen. Es wurden allein verwaltungstechnische Gesichtspunkte berücksichtigt. Letztlich wurde auf Grund der Pattsituation der Antrag abgelehnt. Nun wird gegen diesen Entscheid von dem Ditipverein geklagt.

Ich kann nur hoffen dass meine Bedenken und die vieler Bürger Memmingens auch vom Verwaltungsgericht gesehen werden und es nicht zum Bau des Minarets kommt, mit der Folge, dass in ein paar Jahren in Memmingen islamische Gebetsrufe erschallen.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Seybold
Bürgerin von Memmingen